

Kinder hinter Gittern

Ein Bericht zum Gespräch mit Diakon Kamal am 30. 12.2010



Versetzen Sie sich kurz in folgende Situation. Das Familieneinkommen ist knapp, das Geld an allen Ecken und Enden zu wenig. Als Frau haben Sie keine Ausbildung. Um ein wenig Geld dazuverdienen zu können, verkaufen Sie daher selbst hergestellten Alkohol. Da Alkoholkonsum im Süden des Sudan Tradition hat, sind Ihnen die zur Produktion notwendigen Techniken bestens vertraut...

Damit beginnt oftmals eine Geschichte, an deren Ende sudanesische Mütter ins Gefängnis müssen. Das geltende Recht stellt im Sudan den Verkauf von Alkohol unter Strafe. Normalerweise müssen jene, die dem Gesetz zuwiderhandeln, Strafe bezahlen, doch fehlt vielen Frauen das Geld, diese zu begleichen. Als Resultat werden sie für zumeist einen Monat inhaftiert. Viele von ihnen nehmen ihre jüngsten Kinder, die noch von ihnen gestillt werden, mit sich.

Entscheidend ist, ob die Kinder noch von der Brust ihrer Mutter genährt werden. Die älteren Kinder werden in den meisten Fällen in der Zwischenzeit von Geschwistern oder anderen Verwandten betreut.

Diese und auch andere Mütter in Gefängnissen versucht die St. Vincent de Paul Society zu unterstützen. Diakon Kamal schätzt, dass die meisten Frauen aufgrund von Alkoholdelikten inhaftiert wurden. Die beste Lösung in all diesen Fällen wäre es freilich, für die betroffenen Frauen die Strafe zu bezahlen, doch reichen die finanziellen Mittel der Organisation nicht, um allen Frauen diese Hilfe zukommen zu lassen. Diakon Kamal und seine Mitarbeiter müssen also zumeist damit leben, dass im Sudan Frauen mit ihren Kindern im Gefängnis ausharren müssen. Für insgesamt 310 Kinder in Gefängnissen und ihre Mütter hat St. Vincent de Paul ein vielfältiges Hilfsprogramm gestartet.



Vor dem Hauptquartier von St. Vincent de Paul (oben)treffen wir auf Gabriel und John. Sie sind zwei wichtige Stützen der Organisation. Im Gebäude befindet sich auch das Büro von Diakon Kamal (unten), den wir dort zum Gespräch trafen.



Zum einen werden die Kinder mit zusätzlichen Nahrungsmitteln versorgt. Ein unverzichtbarer Schritt um deren Gesundheit zu verbessern. Dazu zählt auch die Aufgabe, die Kinder mit Milch zu

Die Kinder sind die Hauptideitragenden, wenn Mütter inhaftiert sind.

versorgen, da viele Mütter in der Haft die Fähigkeit verloren haben, ihre Kinder selbst zu stillen.



Ein wichtiger Bestandteil der Mission ist auch die ärztliche Betreuung der Mütter und Kinder. Zwei Ärzte engagieren sich für diesen Zweck bei der St. Vincent de Paul Society. Es sind dies eine Psychologin, die einmal pro Woche die Betroffenen besucht, und ein Kinderarzt, der dreimal pro Woche auf Visite geht.

Dr. Asseb kümmert sich um die Kinder.

St. Vincent de Paul konzentriert sich bei seiner Arbeit auf ein Gefängnis in Umm Durman, wo besonders viele Mütter inhaftiert sind. Dort konnte, mit Genehmigung der Anstaltsleitung, auch eine kleine Kapelle errichtet werden.

Eine ganz besondere Situation ist es, wenn Kinder gezwungenermaßen im Gefängnis das Licht der Welt erblicken müssen. Diakon Kamal erzählt davon, wie seine Mitarbeiter einer Frau unter die Arme greifen konnten, die keine Kinderkleider zur Verfügung hatte. Die Organisation sprang sofort ein. Oder von jener Frau im Gefängnis, bei der sich herausstellte, dass sie Zwillinge erwartete. Für sie wurde das Geld zusammengekratzt, um die Strafe bezahlen. Die werdenden Mütter bekommen von den Ärzten verstärkte Betreuung.

Mit großem Stolz berichtet Diakon Kamal außerdem davon, dass die von St. Vincent de Paul geleistete Arbeit mittlerweile vom sudanesischen Innenministerium mit einem Diplom honoriert wurde. Er versucht die arabischen Worte schnell ins Englische zu übersetzen. Das Diplom lautet also ungefähr wie folgt:



Diakon Kamal, hier im Bild mit Dr. Bertram, präsentiert die Urkunde.

„Thank you very much for the help you are giving to us, especially to the children. Your help is in the form of medicine, social activities, cleaning the prison, paying the fines and also feeding the children. All this has helped to improve the health of the children and their mothers.“

Dt. Übersetzung: „Vielen Dank für die Hilfe die sie uns und besonders den Kindern geben. Ihre Hilfe umfasst medizinische Betreuung, soziale Aktivitäten, die Reinigung des Gefängnisses, die Bezahlung der Strafen und auch die Ausspeisung der Kinder und ihrer Mütter.“

Langfristig allerdings lässt sich den Müttern nur dadurch helfen, indem man ihnen Alternativen zur Alkoholherstellung anbietet und sie so aus ihrer misslichen Zwangslage Gefängnis oder drückende Armut befreit. Die Vermittlung beruflicher Fähigkeiten ist das Gebot der Stunde. Doch genau jene Einrichtungen der St. Vincent de Paul Society, die in diesem Bereich tätig sind, müssen seit kurzem mit drastisch verkürzten Budget auskommen und teilweise geschlossen werden.

Wilfried Gschwandtner (www.prosudan.at)



In Wad el Bashir bietet St. Vincent de Paul Nähkurse an.